

Bern, den 26. März 1940

Herrn Dr. Sahum Dolimann, G e n é v e

Sehr geehrter Herr Dr.,

Wenn ich im Allgemeinen nur sehr selten Empfehlungen schreibe, so mache ich heute eine Ausnahme, weil es Herrn Dr. J. Kühl, Bern, betrifft, den ich seit vielen Jahren kenne und schätze.

Herr Dr. Kühl entstammt einer sehr guten chassidischen Familie, hat selber Jeschiwot besucht, hat ein gut fundiertes jüdisches und allgemeines Wissen, ist ein guter und treuer Zionist, ist energisch, fleissig, zuverlässig und willig. Dazu sehr verträglich und bescheiden.

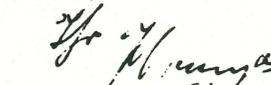
Es wundert mich daher nicht, dass er es so gut verstand, bei der hiesigen polnischen Gesandtschaft, sich in Ansehen und Vertrauen zu bringen.

Da er auch sehr gut Schweizerdeutsch spricht, so spricht auch dieser Umstand für seine Anpassungsfähigkeit.

Empfangen Sie, sehr verehrter Herr Dr., die Versicherung meiner
ausgezeichneten

Hochschätzung

und meine besten Grüsse,


Prof. Dr. K. Weizmann
Mühlemattstr. 10
BERN

Kenessio Gedaulo

Wien — Jerusalem

I.

6 Jahre sind es, seit die zweite Kenessio Gedaulo in Wien tagte. Bedeutende Männer, die der Kenessio die volle Autorität verliehen hatten, sind inzwischen von uns gegangen. Es sei der Lubliner Raw Schapiro genannt, dessen Worte in der jüdischen Welt stets einen großen Eindruck auszuüben vermochten.

Die kommende Kenessio wird aber auch durch die Ereignisse, die seither über die Bühne der Geschichte gegangen sind, nicht unbeeinflusst bleiben. Auch die Tätigkeit der Aguda mußte von diesen Ereignissen berührt werden, sie mußte ihre Aufgaben erweitern. So wird das Bild der dritten Kenessio von dem vorangegangenen recht verschieden sein.

Es ist daher charakteristisch, daß die letzte Kenessio in Wien, im Zentrum Europas, stattfand, während man als Ort für die kommende Kenessio Jerusalem für geeignet fand.

Die Aufgaben, die der Aguda oblagen, standen bisher größtenteils mit dem in der Diaspora lebenden Judentum im Zusammenhang. Sie waren konzentriert auf das Judentum, das geduldig die Zeit der Not und die Not der Zeit durchmachte und das Gölus durchzuhalten gefaßt war. So kam es, daß Fragen wie die Gründung des Mawezes Gedaulo Hatauro (des hohen rabbinischen Rats), Beis Jakob-Schulen, Keren Hatauro-Institution, Rußlandhilfe, Kriegswaisenfonds, die Hauptfragen der letzten Kenessio bildeten. Allerdings wurde auch das Problem der Zusammenarbeit mit der Jewish Agency nebenbei erörtert; als Resultat ergab sich, daß die Aguda diese Zusammenarbeit ablehnen müsse, so lange die Jewish Agency es sich nicht zur Aufgabe stelle, neben die sozialen fortschrittlichen Aufgaben die kulturellen Fragen einzureihen. Auch der Vorwurf, den Prof. Weizmann der Aguda dazumals machte, daß die Orthodoxie in ihrer «splendid isolation» verharre, wurde eingehend behandelt und gebührend beantwortet.

J. K ü h l.

England. Zur Vorbereitung der Kenessio Ge.